

Windenergie

Bin ich auf einer anderen Veranstaltung gewesen?

Zu den Leserbriefen zur Veranstaltung des Schlaun Cirkels zum Thema Windenergie in der Ausgabe vom 19. Juli:

Mit großem Erstaunen und ziemlich irritiert las ich die fünf Leserbriefe zur Infoveranstaltung des Schlaun Cirkels zur Klimaneutralität. Ich war als Zuhörer anwesend und erlebe jetzt, wie die Worte des Vortragenden Mock völlig aus dem Zusammenhang gerissen und lächerlich gemacht werden.

Dabei verwies Herr Mock auf die Komplexität des Themas: Windkraft kann nur ein Teil der Möglichkeiten sein, wenn eine Veränderung wirklich gelingen soll. Mit dem überdimensionalen Ausbau der Windkraft in Nordrhein-Westfalen werden wir weder die Energiewende noch den Klimawandel herbeiführen. Schon gar nicht weltweit.

Er betonte, dass es erforderlich sei, alle Faktoren einzubeziehen.

Er sprach von der Notwendigkeit, städtebaulicher Veränderungen, um die Wärme der Städte zu mindern, von Begrünung der Häuser, und

dass selbst die Farbe von Dachziegeln einen Temperaturunterschied machen können.

Er sprach von Renaturierung der Wälder und Moore.

Er sprach von CO₂-Quellen, die uns oft nicht bewusst sind, wie zum Beispiel unsere Haustiere.

Er sprach von wirtschaftlicher Abhängigkeit zu den Rohstoff liefernden Ländern und den Zerstörungen, die in Ländern geschehen, in denen die Rohstoffe (speziell Kupfer) für unsere Windkraftanlagen, oft von Kinderhänden, geschürft werden.

Er sprach von Beton als einem der weltweit höchsten CO₂-Emittenten für mittlerweile fast 30.000 Windräder in Deutschland, davon fast 4000 in NRW.

■ Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder, mit der sich die Redaktion nicht immer identifiziert. Diese behält sich Kürzungen vor. Leserbriefe mit mehr als 2000 Zeichen werden nicht veröffentlicht. Ihr Leserbrief erreicht uns am schnellsten per E-Mail an redaktion.hav@wn.de. Für den Zweck einer Verifizierung benötigen wir Ihre vollständige Postanschrift und Ihre Telefonnummer. Nähere Informationen zu unserem Umgang mit personenbezogenen Daten erhalten Sie unter www.wn.de/service/datenschutz. Wir behalten uns ausdrücklich vor, mit dem Leserbrief auch Ihren Namen und Ihre konkrete Adresse zu veröffentlichen. Erklären Sie dazu nicht Ihr Einverständnis, kann eine Veröffentlichung nicht erfolgen. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.

Er sprach davon, dass Wind- und Solarstrom vom Wetter abhängig sind, Stromspeicher fehlen und wir daher Kohle- und Atomstrom im Ausland einkaufen müssen.

Er sprach davon, dass wir hier für Klimaneutralität weniger Ressourcen verbrauchen dürfen.

Ein Windrad kann 4000 Haushalte versorgen. Nottuln hat circa 8000. Dort sollen 19 Windräder gebaut werden. Wofür? NRW hat sein Soll längst erfüllt.

Ich frage mich, war ich bei einer anderen Infoveranstaltung als die Schreiber der veröffentlichten Leserbriefe?

**Günter Kunkel,
Gantweg,
Billerbeck**

Windenergie

Wir diffamieren niemanden

Zum Leserbrief „Kritik aus der Bürgerschaft muss ernst genommen werden“ vom 23. Juli :

Als Vorsitzende der FI Nottuln möchte ich – ein letztes Mal zu diesem Thema – dem Briefschreiber aus Emsdetten antworten. Klarstellen möchte ich: Wir diffamieren niemanden und stellen auch niemanden an den Pranger.

Es kann allerdings sein, dass sich bei dieser schon seit Jahrzehnten wiederholenden Diskussion eine gewisse Ungeduld zeigt: Seit 30 Jahren informiert, und kümert sich die FI über und um die Energiewende, genau so lange hören wir dieselben Argumente gegen die Windkraft, mittlerweile alle widerlegt. Die Erfahrung zeigt auch seit 30 Jahren: Viele Bürgerinnen und Bürger sind in Sachen Energiewende nicht aktiv, sie kommen zu keiner Infoveranstaltung. Erst wenn eine Energieanlage in Sichtweite errichtet werden soll, werden sie aktiv. Dann kommen auch die Argumente, warum diese politische Entscheidung falsch ist und verhindert werden muss.

Im Übrigen – meine per-

sönliche Meinung – konnte man bei der Veranstaltung in der Alten Amtmannei durchaus den Eindruck gewinnen, dass die Windkraftgegner mit ihrem Referenten das sachlich dargestellte Konzept und die Arbeit der Gemeinde negativ „vorführen“ wollten. Ja, dann gehen auch Mitgliedern der FI mal die Nerven durch, man wird unfreundlich und laut. Wenn FI-Mitglieder jemanden verletzt haben, bitte ich im Namen aller, dies zu entschuldigen.

Nun ist die jahrelange politische Auseinandersetzung nach unserer Sicht zu Ende. Die Vertreter in Rat und Kreisrat werden entscheiden. Und jeder, der sich kontinuierlich um das Gemeinwesen informiert, hat mitbekommen, was in Sachen Wind diskutiert und geplant wird. Mitglieder der FI haben dies getan und auch an Ausschusssitzungen teilgenommen. So geht gesellschaftliches Engagement.

Lasst uns offen und freundlich weiter miteinander reden.

**Brigitte Balmer-Landwehr,
Vorsitzende der FI Nottuln,
Appelhülsener Straße**